

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2018



Wie Kinder lernen

Spielen – ein unterschätzter Schlüsselfaktor. > 4

Hilfswerk Family Tour. Die aktuellen Stationen in Ihrem Bundesland. > 27

Lernbegleitung. Mit dem Hilfswerk lernen, wie man richtig lernt. > 12

Energiesparen. Umwelt und Geldbörse schonen. > 19



19



21



4



EDITORIAL

Viktoria Tischler,
Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter!

Bald schon gehören die kalten Tage wieder der Vergangenheit an – der Frühling steht unmittelbar bevor und wärmt uns mit seinen Sonnenstrahlen. Darüber freuen sich nicht nur wir Erwachsenen, sondern auch die Jüngsten. Die milderen Temperaturen laden dazu ein, hinauszugehen und spielerisch die Umgebung zu erkunden. „Spielen. Lernen. Bilden.“: So lautet deshalb auch das Motto unserer aktuellen „Hand in Hand“-Ausgabe. In unserem ersten Heft 2018 präsentieren wir Ihnen die neuesten Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften zum Verstehen von kindlichem Spielverhalten und konkretisieren, wie kindgerechtes Lernen und Kreativität zusammenhängen. Im Zuge unserer Entdeckungsreise haben wir etwa mit Mag. Doris Weiglein, Bereichsleiterin Kind Jugend Familie und stellvertretende Geschäftsführerin des OÖ Hilfswerks, über die Bedeutung der Lernbegleitung für die Entwicklung von Kindern gesprochen. Mit Almas Vaccari haben wir zudem einen Tag in der Lernbegleitung verbracht. Indem jede Schülerin bzw. jeder Schüler eine individuell auf sie/ihn zugeschnittene Betreuung erhält, können optimale Lernfortschritte gewährleistet werden. Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Start in den Frühling sowie eine informative Lektüre der neuen „Hand in Hand“.

Ihre Viktoria Tischler

COVERSTORY

4 Wie Kinder lernen. Spielen als Schlüsselfaktor für vielfältigen Kompetenzaufbau.

KINDER & JUGEND

8 FIDI-Comic

9 „Spielen macht schlauer“. Der neue Ratgeber für Eltern – jetzt kostenlos bestellen!

10 Lernbegleitung. Lernen leicht gemacht.

12 Interview. Lernen, wie man lernt.

13 Preisrätsel

14 Der Raum-Traum. Eröffnungsfest Eberstalzell.

PFLEGE & BETREUUNG

16 Hilfswerk-Notruftelefon. Sicherheit auf Knopfdruck.

17 Unbürokratisch. 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung.

GESUNDHEIT & LEBEN

19 Sparpaket. Energiesparen leicht gemacht.

19 Kommentar. Pflegeregress.

20 Zertifikat. Reiterndorf ist „Gesunder Kindergarten“.

20 Strudeltag. Spenden für soziale Projekte.

21 Projekt. Aktiv gegen den Klimawandel.

HILFSWERK

23 Politik. Pflege zuhause stärken!

25 Syrien/Libanon. Entwicklung macht Schule.

27 Hilfswerk auf Tour. Die Stationen der Family Tour.

29 Kurzmeldungen

30 Adressen

Medieninhaber und Herausgeber: OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle, Dametzstraße 6, 4010 Linz, Tel. 0732/77 51 11-0, Fax 0732/77 51 11-200, E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at **Redaktion Oberösterreich:** Viktoria Tischler, BULLDOGagentur GmbH **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschl, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), OÖ Hilfswerk, Hilfswerk Austria International (25/Constantin Bassel), Shutterstock (Cover/3/5/7/Ilke, 4/Mahathir Mohd Yasin), 7/Josef Fischnaller, 11/Land OÖ, 14/Gemeinde Eberstalzell, 19/Andreas Röbl, 19/ENAMO GmbH, 20/Land OÖ, 29/OÖ Versicherung AG **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Oberösterreich):** Hilfswerk OÖ, Tel. 0732/76 06-728 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

Wie Kinder lernen

Spielen als Schlüsselfaktor für vielfältigen Kompetenzaufbau. Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung zeigen, wie das „Lernen fürs Leben“ wirklich funktioniert und dass Eltern ihrem Nachwuchs mit einer permanenten „Überförderung“ nichts Gutes tun. Besser wäre eine erfüllte Kindheit mit vielen Freiräumen für das eigene kindliche Entdecken.

Die fünfjährige Paula war eben noch im Kindergarten und sitzt nun endlich daheim. Durchschnaufen, das Drängen und Zerren ihrer Freundinnen hinter sich lassend, durchstreift das Mädchen einen Raum nach dem anderen in der Wohnung. Die Frühlingssonne blinzelt beim Fenster herein, und im Garten zeigen sich die ersten Blüten. Grund genug für das neugierige Kind, auf Entdeckungsreise zu gehen. Mama erfolgreich bezirzt und endlich richtig angezogen, durchstreift Paula das Grün vor der Haustür und bleibt bei den glitzernden Steinen des Zierschotters hängen. Jedes einzelne Exemplar wird genauestens begutachtet, nach Größe und Farbe sortiert und in die „richtige“ Ordnung gebracht. Immer wieder neue Sortiermöglichkeiten findend, beginnt Paula ihre Arbeit wiederholt von Neuem. Wäre sie nicht vom Rufen der Mutter jäh unterbrochen worden, hätte es für Paula noch richtig viel zu tun gegeben. Ach ja, mittwochs steht die musikalische Früherziehung am Programm, und danach wird wohl kaum noch Zeit vom Tag übrig sein, um mit dem Steine-Spielen fertig zu werden. Paulas Eltern liegt die Förderung ihrer Tochter besonders am Herzen, kein Wunder, soll sie es doch irgendwann einmal besser und vor allem leichter haben. Auf gar keinen Fall möchten sie, dass ihr Kind den Anschluss verliert, schließlich verbringen auch die Kindergarten-Kolleginnen

und -Kollegen einen Gutteil ihrer freien Zeit in Kursen professioneller Anbieter oder bei Freizeitangeboten in oft auch weiterer Entfernung von zuhause.

„Der gesellschaftliche Druck in Sachen sinnvoller Freizeitgestaltung bei Kindern steigt stetig. Dabei wäre weniger oft mehr“, betont Martina Genser-Medlitsch, fachliche Leitung im Bereich Kinder, Jugend und Familie beim Hilfswerk Österreich. „Wir brechen eine Lanze für das ungezwungene, freie Spielen der Kinder, das zusehends durch eine straffe Tagesplanung sowie fehlende Rückzugsmöglichkeiten aus dem Alltag der Kinder verdrängt wird. Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung bestärken uns in unseren Bestrebungen. Spielen wird in seiner Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes vielfach unterschätzt. Dabei ist es eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und später Arbeitshaltung.“

Das Wundermittel „Spielen“ beflügelt das Lernen

Zufriedene, ausgeglichene Kinder spielen. Selbstvergessen und vertieft bewegen sie sich in ihrer eigenen Welt des Spiels. Das sind weder Freizeitparks noch virtuelle Welten, die irgendein Computer errechnet, sondern „Spielwirklichkeiten“, die durch

die Imagination der Kinder entstehen. Der Ast wird zum Laserschwert, aus Sand werden köstliche Kuchen und eine Kreidelinie am Asphalt markiert ein „Boot“, welches beim Fangenspiel vor dem Fänger bewahrt. Mit einem Bein stehen Kinder in ihren Fantasieräumen, mit dem anderen Bein stehen sie jedoch felsenfest in der Realität. Fragt man sie, so zeigt sich, dass sie sich ganz klar darüber sind, dass man beispielsweise Sandkuchen nicht wirklich essen kann.



„Viel wichtiger als Wissen ist Erfahrung.“ Gerald Hüther, Hirnforscher



Was Neurowissenschaftler/innen schon länger vermutet haben, können nun bildgebende Verfahren sichtbar machen: Spielen verändert die Hirnaktivitäten. Frei und ohne Druck spielende Menschen (auch Erwachsene!) weisen einen geringeren Sauerstoffverbrauch des Gehirns auf, was auf eine verminderte Aktivität der Nervenzellenverbände im Bereich der Amygdala zurückzuführen ist. Das ist jene Hirnregion, die bei Angst besonders aktiv wird. Im Spiel kommt dem Menschen also die Angst quasi abhanden bzw. entsteht dabei im Normalfall gleich gar nicht. Gleichzeitig lassen sich verstärkte Aktivitäten in jenen neuronalen Netzwerken feststellen, die für das Bewältigen der Herausforderungen im Spiel nötig sind. Je komplexer das



Spiel, umso mehr werden regionale Netzwerke im Gehirn „angefeuert“/angesteuert. Damit entstehen jene Voraussetzungen, die neue Verknüpfungen im Gehirn und damit neue kreative Ideen bzw. Einfälle und Lernfortschritte erst ermöglichen. Und: Das spielerische Bewältigen von Aufgaben beflügelt nicht nur die Verdichtung der neuronalen Vernetzung unseres Gehirns und damit dessen Leistungsfähigkeit, sondern setzt auch Belohnungsmechanismen im Mittelhirn in Gang. Diese „Verstärkersysteme“ lösen bei Menschen ein Gefühl der Freude, der Lust und sogar der Begeisterung aus. Für Gerald Hüther, einer der anerkanntesten Hirnforscher im deutschsprachigen Raum, ist Spielen sogar die beste Voraussetzung für ein nachhaltiges Lernen, das darüber hinaus auch noch die Lebensfreude steigert: „Überall dort, wo sich Menschen ohne Angst, ohne Druck, selbstvergessen und spielerisch auf den Weg machen, spüren sie, wie etwas in ihnen zu wachsen beginnt. Erwachsene werden dann

an einen Zustand an ihrer Kindheit erinnert, diese unbändige Freude am Leben, an ihrem Dasein im Hier und Jetzt. Sobald weder Angst noch Druck im Spiel sind, erwacht die Lust, zu entdecken und zu gestalten. So funktioniert das Hirn, aber eben nur ohne Angst, ohne Erwartungs- oder gar Leistungsdruck“, so Gerald Hüther. Mit dem Spielen hat uns die Natur ein „Wundermittel“ an die Hand gegeben, um schnell und effizient zu lernen, unser Wissen und unsere Kompetenzen dauerhaft zu vermehren und sogar die Struktur bzw. Arbeitsweise unseres Gehirns zu formen.

Die Arbeit des Kindes liegt im Spiel

Welchen Stellenwert die Natur dem Spielen einräumt, belegen am eindrucksvollsten wissenschaftliche Auswertungen zur Spieldauer von Kindern. Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes. Alles, was es sieht, hört, fühlt, in Händen hält und begreift, wird schnell zum Spiel.

Ob es der frisch gezogene Graben durch das Kartoffelpüree, das Testen der Dehnfähigkeit von Pulloverärmeln beim Anziehen oder der Drang zum Aufheben und Werfen von sämtlichen Steinen am Weg von zuhause in den Kindergarten ist, dem Spieltrieb kann sich kein Kind entziehen.

Forscher gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr rund 15.000 Stunden spielen. Das entspricht etwa sieben bis acht Stunden pro Tag. Wenn man zusätzlich noch bedenkt, dass in der Natur gemeinhin das Prinzip des geringstmöglichen Energieverbrauchs gilt, nimmt das spielerische Erkunden der Welt ein geradezu gigantisches (Stunden-)Ausmaß ohne Rücksicht auf den Energieverbrauch des Organismus ein. Dies zeugt von der enormen Bedeutung des Spiels für die menschliche Entwicklung.

Bei Kindern, die während ihres Heranwachstums viel und intensiv spielen konnten, gelang der Spielforschung der Nachweis eines erhöhten >>

Neuroplastizität

Wie wir die Entwicklung des Gehirns beeinflussen können!

Während die Bewohner/innen der Regenwälder Amazoniens ohne Probleme 120 verschiedene Grüntöne unterscheiden und benennen können, finden Inuits eine erstaunliche Vielzahl von Adjektiven, um die Beschaffenheit von Schnee und Eiskristallen zu beschreiben. Nichts von alledem findet sich im Werkzeugkasten der Fähigkeiten von Menschen in unseren Breitengraden. Warum ist das so?

Die Neurowissenschaften helfen bei der Beantwortung dieser Frage. Der zentrale Begriff ist Neuroplastizität, die nichts anderes besagt als die Fähigkeit unseres Gehirns, sich den Erfordernissen des jeweiligen Lebensumfeldes perfekt anzupassen. Interessant ist, dass die genetische Anlage eines Menschen nicht festlegt, wie sich die Milliarden an Nervenzellen im sich entwickelnden Gehirn miteinander vernetzen sollen, sondern lediglich dafür sorgt, dass ein Überschuss an Nervenzellen und an Vernetzungen zwischen diesen Nervenzellen bereitgestellt wird. Mit jedem neuen Tag und seinen Erfahrungen entscheidet sich, welche der anfänglich bereitgestellten Nervenzellenvernetzungen stabilisiert werden, welche erhalten bleiben und welche verkümmern. Laut Gerald Hüther entwickeln sich die Verknüpfungsmuster in Abhängigkeit davon, wie und wofür das Gehirn tatsächlich genutzt wird. Über diese Fähigkeit verfügen Menschen von der Geburt bis zum Tod. Was Kinder jedoch von Erwachsenen maßgeblich unterscheidet, ist ihre Begeisterungsfähigkeit, die wir im Verlauf unseres Heranwachsendens oft zunehmend verlieren. Jede neue Entdeckung, jede neu gelernte Fähigkeit löst im Gehirn von Kindern einen für Erwachsene kaum noch nachvollziehbaren Sturm der Begeisterung aus. Diese Begeisterung über sich selbst und über all das, was es noch zu entdecken gibt, ist der wichtigste „Treibstoff“ für die rasante Entwicklung von Fertigkeiten bzw. Kompetenzen eines noch jungen Menschen. Diese Fähigkeit zur Begeisterung gilt es zu erhalten.

>>

Kompetenzaufbaues in vier Bereichen, die für eine erfolgreiche Lebensgestaltung wichtig sind und die im Folgenden kurz umrissen werden:

- Der **emotionale Bereich** charakterisiert sich durch die Fähigkeit, Gefühle zu erkennen, zu erleben und zu verarbeiten, sowie durch einen adäquaten Umgang mit Enttäuschungen und Misserfolgen. Menschen, die erfolgreich lernen und leistungsstark sind, zeigen geringere Aggressionsbereitschaft, stärkere Belastbarkeit, größere Ausdauer und empfinden häufiger Zufriedenheit. Die Grundgefühle Angst, Freude, Trauer, Wut und Mut befinden sich im Gleichgewicht.
- Im **sozialen Bereich** manifestieren sich ausgebaute Fähigkeiten z. B. in Form von besserem Zuhören-Können bei Gesprächen, einer geringeren Vorurteilsbildung gegenüber anderen Menschen, einer besseren Kooperationsbereitschaft sowie einer höheren Regelakzeptanz. Außerdem lassen sich ein gesteigertes Unrechtsempfinden und eine intensivere Freundschaftspflege feststellen.
- Durch regelmäßiges, intensives Spielen wird speziell der **motorische Bereich** entwickelt. Kinder verbessern dabei ihre Reaktionsfähigkeit, zeigen insgesamt eine fließende Gesamtmotorik, haben eine bessere Auge-Hand-Koordination, eine differenzierte Grob- und Feinmotorik, ein besseres Balance-Empfinden und können ihre Bewegungen gezielter und besser steuern.
- Der **kognitive Bereich**: Kinder profitieren durchs Spiel im logischen Denken, zeigen eine gesteigerte Wahrnehmungsoffenheit und höhere Konzentrationsfähigkeit, bessere Gedächtnisleistungen, eine differenzierte Sprache, ein besseres Mengen-, Zahl-, Farb- und Formverständnis, mehr Fantasie und ein besseres Durchschauen von Manipulationsversuchen.

Schaffen Sie „Spielräume“ für Ihr Kind

Wie bereits erwähnt, sind Kinder, die ausgiebig spielen können, meist zufriedener, selbstsicherer und fröhlicher. Darüber hinaus verfügen sie auch über mehr Fähigkeiten im Vergleich zu Altersgenossen, die große Teile ihrer Freizeit mit elektronischen Medien verbringen.

Durchtaktete Tagesabläufe ohne „Spielräume“ und ein Übermaß an fördernden Maßnahmen wie unterschiedlichste Spezialkurse für Klein- und Vorschulkinder zeitigen Studien zufolge bei weitem nicht die von den Eltern erhofften Resultate. Genser-Medlitsch: „Eltern können sehr einfach gegensteuern, indem sie sich einmal ganz bewusst mit den ‚Spielverderbern‘ auseinandersetzen und im Familienkalender genau jenen zeitlichen Freiraum schaffen, der für ein Spielen ohne Stress und ständige Forderungen von außen notwendig ist.“



„Kindern wachsen dann Flügel, wenn wir ihnen genügend Raum und Gelegenheit zum Fliegen bieten.“ Gerald Hüther, Hirnforscher



Einer „Förderitis“ (= das übertriebene elterliche Streben, keinerlei Gelegenheit zum Entwicklungsanschub zu verpassen) folgt oft die Überforderung des Kindes durch zu viele „Szenenwechsel“ und mangelnde Zeit zum Verarbeiten (Verdauen) der unterschiedlichen Umgebungen, Anregungen, Inhalte und Vorgaben. „Es spricht nichts dagegen, wenn Kinder ihre Fähigkeiten und Begabungen auch mal in einem Kurs entdecken bzw. entwickeln können. Derartige Angebote sollten aber keinesfalls das freie, zwanglose Spielen zu sehr einschränken oder gar verunmöglichen“, rät Expertin Genser-Medlitsch.



„Man erstickt den Verstand der Kinder unter einem Ballast unnützer Kenntnisse.“ Voltaire, franz. Philosoph



Es ist nicht nötig, dass sich Eltern dauernd ausgefeilte Förderprogramme für ihre Kinder ausdenken. „Entspannen Sie sich und vertrauen Sie auf die natürliche Entwicklungstriebfeder Ihres Kindes. Schaffen Sie den zeitlichen Rahmen und örtlichen Freiraum für das Spielen, schenken Sie unvoreingenommene Zuwendung sowie ungeteilte Aufmerksamkeit. Kinder suchen dann ganz alleine die Anforderungen, die im jeweiligen Moment am besten zu ihrer Entwicklung passen. Kinder vermeiden geschickt Über- und Unterforderung. Dadurch optimieren sie spielerisch das Lernen, denn sie suchen aktiv jene Anforderungen, die sie in Hinblick auf ihre Entwicklung voranbringen.“ <



Zur Person

Prof. Dr. Gerald Hüther

zählt zu den renommiertesten Hirnforschern Deutschlands. Er interessiert sich vorwiegend für die frühen Erfahrungen im menschlichen Leben und deren Einfluss auf die Hirnentwicklung, wozu vor allem emotionale Reaktionen wie Angst und Stress gehören. Seine Erkenntnisse veröffentlicht Hüther nicht nur für die Fachwelt, sondern auch in für Laien gut zugänglichen Sachbüchern. Gerald Hüther ist einer der wissenschaftlichen Impulsgeber des diesjährigen Hilfswerk-Fachschwerpunktes, der unter dem Motto SPIELEN. LERNEN. BILDEN. aktuelle Erkenntnisse aus Soziologie und Neurowissenschaften für den Betreuungsalltag von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern zugänglich machen soll. Hüther rückt in seinem Beitrag für das Hilfswerk das kindliche Spielen als zentrale Säule einer ganzheitlichen Kindesentwicklung in den Fokus.



Buchtipps

Rettet das Spiel!

Weil Leben mehr als Funktionieren ist



Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Was Schiller einst dachte, bestätigt heute die Neurowissenschaft: Im Spiel entfalten Menschen ihre Potenziale, beim Spiel erfahren sie Lebendigkeit. Doch das Spiel ist bedroht – durch seine Kommerzialisierung ebenso wie durch suchterzeugende Online-Spiele. Der Hirnforscher Gerald Hüther und der Philosoph Christoph Quarch wollen sich damit nicht abfinden. Sie erläutern, warum unser Gehirn zur Hochform aufläuft, sobald wir es spielerisch nutzen, erinnern an die Wertschätzung des Spiels in früheren Kulturen und zeigen, welche Spiele dazu angetan sind, Freiräume für Lebensfreude zu öffnen.

Rettet das Spiel!

224 Seiten, Carl Hanser Verlag, Auflage: 6
ISBN-13: 978-3446447011

Gehirnforschung für Kinder

Felix und Feline entdecken das Gehirn



Ein Sachbilderbuch für Kinder und Erwachsene: Gehirnforschung spannend erklärt. Unter welchen Bedingungen behalten Kinder die ihnen innewohnende Lust am Lernen, am Entdecken und Gestalten? Unter welchen vergeht sie ihnen? Wie spannend und kinderleicht man davon erzählen kann, zeigt dieses Sachbilderbuch von Inge Michels und Gerald Hüther, einem der profiliertesten Neurobiologen Deutschlands. Das Buch richtet sich primär an Vor- und Volksschulkinder und deren Eltern.

Gehirnforschung für Kinder

64 Seiten, Kösel-Verlag, Auflage: 7
ISBN-13: 978-3466308453



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID; BAKABU © BY VERMES-VERLAG

Buchtipp: „Spoonfood“ – 120 Wohlfühlsuppen

Suppen und Eintöpfe sind vielfältige Alleskönner. Rund ums Jahr geben sie uns genau das, was wir brauchen: frischen Schwung mit Kräutern im Frühling, Abkühlung an heißen Sommertagen und cremigen Genuss im Herbst und im Winter. Alle 120 Rezepte, die Bianca-Rafaéla und Michael Baswald präsentieren, sind mit saisonalen Zutaten gekocht und daher vollgepackt mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen. Wärmend und wohltuend, sattmachend und erfrischend: der Frühlings-Gemüse-Eintopf, die Tomatensuppe mit Ciabatta, die Karotten-Fenchel-Cremesuppe mit Kurkuma und die süße Maroni-Suppe. Gesunder und vollwertiger Genuss mit herzhaften Beilagen und knusprigen Toppings: In die Suppenschüssel kommen bei Bianca und Michael aber nicht nur cremige und klare Suppen selbst: mit knusprigen Toppings, herzhaften Einlagen und sättigenden Beilagen kann jedes Rezept beliebig verfeinert werden.

Spoonfood: Das ist unkomplizierter Wohlfühlgenuss für jede Jahreszeit!

- das große Jahreszeiten-Kochbuch: 120 saisonale Rezepte für Suppen und Eintöpfe
- köstliche Toppings, Beilagen und Einlagen: vollwertig und gesund satt werden
- Grundrezepte für kräftigende Brühen: Gemüse-, Hühner- und Rindssuppe
- mit ausführlichem Saisonkalender: wann sollte was am besten in den Suppentopf
- neue Energie und Ausgewogenheit: Detox- und Abnehmsuppen
- für alle Ernährungsgewohnheiten: gluten- und lactosefreie, vegane und vegetarische Rezepte
- gesunde Mahlzeit to go: Suppen lassen sich gut vorbereiten und mitnehmen

Über die Autoren: Bianca-Rafaéla und Michael Baswald sind wahrlich keine Suppenkasper. Gemeinsam haben sie in Wien das Lokal Spoonfood gegründet, in dem sie jeden Tag eine bunte Auswahl an verschiedenen Suppen und Eintöpfen anbieten. Die beliebtesten Rezepte haben sie nun aufgeschrieben und zeigen in „Spoonfood“, welche große Vielfalt sich aus einem Topf zaubern lässt.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Spoonfood

296 Seiten, gebunden.
 Von Bianca-Rafaéla und Michael Baswald mit über 150 Fotos von Nadja Hudovernik, 29,90 Euro, ISBN 978-3-7066-2630-9, Löwenzahn Verlag

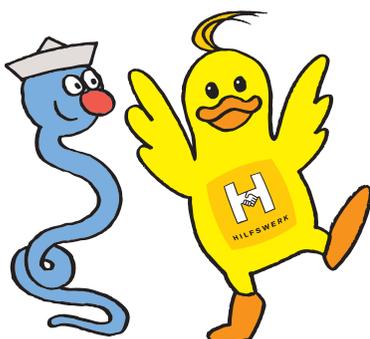
„Spielen macht schlauer“ – der neue Ratgeber für Eltern

Jetzt kostenlos bestellen! Der neue Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung unterstreichen die Bedeutung des freien, unorganisierten Spielens für die Entwicklung von Kindern. Wie Wissenschaftler/innen bestätigen, ist das kindliche Spiel eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung und Ausformung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und späteren Arbeitshaltung. Das steht im krassen Gegensatz zum allgemeinen Trend, Kinder und Jugendliche mit immer mehr zieloptimierten Aktivitäten und Förderprogrammen in durchtakteten Tagesabläufen auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorbereiten zu wollen. Wie funktioniert nun „gutes“ Spielen? Was bewirkt es im Gehirn und wie lässt es sich durch Eltern anregen? Welche Störfaktoren gilt es zu vermeiden?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt Eltern praxisnahe Tipps zu einer entspannteren und ganzheitlichen Art, Kinder in ihrer Entwicklung vor allem durch ein freies und ungezwungenes Spielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei kommt Hirnforscher Gerald Hüther ebenso zu Wort wie die Soziologin Ulrike Zartler.

Mit dabei ist auch Bakabu, der Ohrwurm – Namensgeber und Maskottchen eines speziellen Kinderliederprogramms zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und zum Aufbau von Sprachkompetenz. <



Eltern-Leitfaden

Bestellen Sie den neuen kostenlosen Ratgeber rund um die Themen „Spielen, Lernen und Bilden“ ab Mitte April unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Kostenlose Bestellung

Besonders beliebt und mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern ist auch der Hilfswerk Kinderbetreuungskompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Lernen leicht gemacht

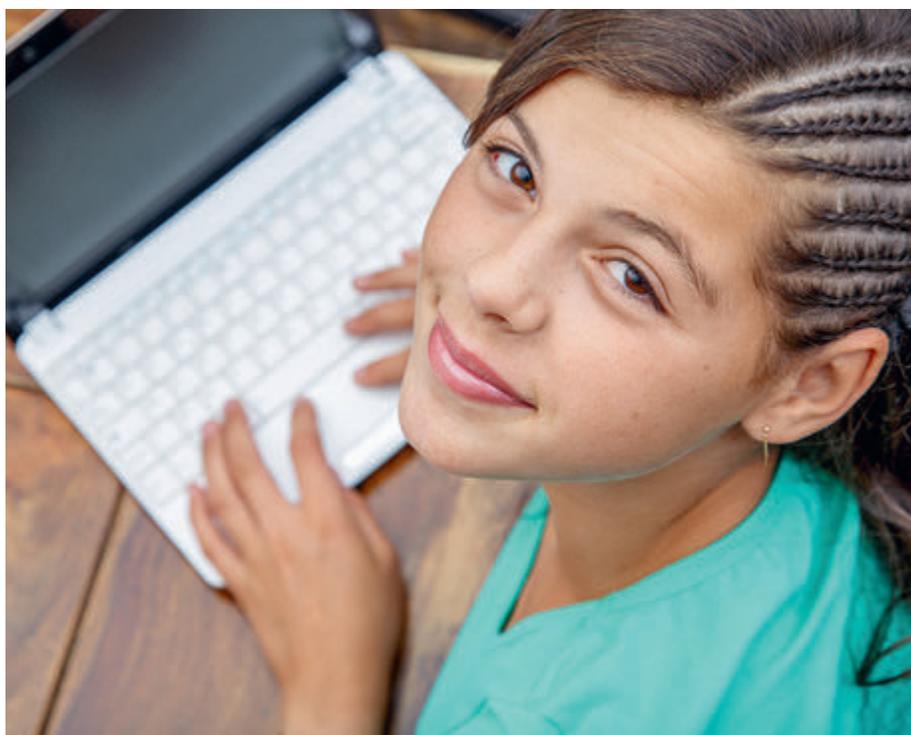
Lernbegleitung. Mehr als 200.000 Kinder in Österreich benötigen Nachhilfe, um ihren Unterrichtsstoff zu bewältigen. Das OÖ Hilfswerk bietet Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 18 Jahren, die unter Konzentrationsschwierigkeiten, Lerndefiziten und Problemen in der Schule leiden, mit der Lernbegleitung Hilfe.

Graues, tristes Wetter und immer wieder leichter Regen: Es ist ein kalter Februartag, an dem wir Almas Vaccari bei ihrer Arbeit als Lernbegleiterin Gesellschaft leisten. „Grüß euch! Freut mich, dass ihr heute mit mir unterwegs seid“, begrüßt uns die junge Frau mit einem strahlenden Lächeln. Wie an den meisten Tagen der Woche unterstützt die Linzerin auch heute ihre elf- bis 18-jährigen Schützlinge beim Lernen. „Ich gebe in allen Fächern Nachhilfe, ob nun Mathematik, Deutsch oder Biologie“, klärt uns das Energiebündel auf, während wir auf dem Weg zu ihrer ersten Nachhilfeschülerin sind. „Meistens lernen wir mit den Kindern und Jugendlichen direkt bei ihnen zuhause.“ Emma wird bald 16 und benötigt Hilfe in Englisch. Nächsten Montag steht eine Schularbeit an. Nur wenige Querstraßen weiter öffnet uns die Gymnasiastin die Tür. „Hallo, kommt doch herein!“, heißt uns die Jugendliche willkommen. Wir nehmen am Schreibtisch der brünetten Teenagerin Platz. Für die Schularbeit stehen zahlreiche neue Vokabeln und anspruchsvolle Grammatik am Programm. Vaccari bittet Emma, eine Textstelle zu übersetzen. Als sie bei einer herausfordernden Passage ins Trudeln gerät, geht sie diese noch einmal langsam mit ihr durch. Nachdem nach zwei Stunden die neuen Vokabeln ausreichend geübt sind und die Grammatik noch einmal umfassend erklärt ist, lobt Vaccari ihre Schülerin für ihre Fortschritte und verabschiedet sich herzlich.

Detailliertes Protokoll

Kurz darauf sind wir bei den zweiten Schülern für heute angekommen, den elf- und zwölfjährigen syrischen Brüdern Melih und Omar. „Ihre Eltern sind im Sommer 2015 nach Österreich geflüchtet, für die kurze Zeit sprechen sie schon ganz gut Deutsch. Natürlich haben sie aber auch noch ein paar Schwierigkeiten“, informiert mich Vaccari, bevor wir an der Wohnungstür anklopfen. Nach einer warmherzigen Begrüßung durch die Eltern der Brüder nehmen wir mit den Burschen am Wohnzimmertisch Platz. „Ich fahre um sieben Uhr ... Schule“, liest Vaccari ein Übungsbeispiel vor und

fragt: „Heißt es ‚zur‘ oder ‚zum‘?“ Kurz rätseln die Brüder, bis sie sich schließlich einig sind: „Es heißt ‚zur‘!“, sind sie überzeugt. „Sehr gut!“, zeigt sich Vaccari über die Fortschritte der beiden erfreut. Auf dem Weg zu ihren nächsten Schützlingen berichtet sie mehr über ihre Tätigkeit. „Es macht mir sehr viel Spaß, mit Kindern zusammenzuarbeiten. Ihre Freude, die schon bei der Begrüßung spürbar wird, ist ansteckend.“ Ein Kind wird so lange betreut, bis sich messbare Erfolge einstellen. „Wir führen genauestens Protokoll über die Entwicklung der betreuten Kinder. Im Erstgespräch werden Ziele, Ablauf und





■ KOMMENTAR

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Die passende Unterstützung bringt Spaß und Erfolg beim Lernen

Wir können von Kindern einiges lernen: Sie sind von Natur aus neugierig, entdecken spielerisch ihre Umwelt, stellen Fragen und probieren neue Dinge aus. Mit großer Beharrlichkeit üben sie etwas so lange, bis sie es auch tatsächlich können. Misserfolge oder Prüfungssängste können diese angeborene Lernmotivation im Laufe des Lebens schmälern. Daher ist es unsere Aufgabe, diesen inneren Antrieb unserer Kinder, etwas unbedingt können und lernen zu wollen, so lange wie möglich aufrechtzuerhalten.

Spaß und Erfolg hängen eng zusammen, auch wenn der Weg dorthin oftmals nicht einfach ist. Das OÖ Hilfswerk unterstützt Kinder und Jugendliche mit individuellen Förderprogrammen auf ihrem Weg in ein erfolgreiches Lern- und Erwerbsleben. Die Bandbreite reicht von der gezielten Frühförderung für Kleinkinder über die Begleitung von Schülerinnen und Schülern bis hin zu professioneller Hilfe für Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des OÖ Hilfswerks für ihre Arbeit und ihren Einsatz. Sie geben Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten Selbstvertrauen und helfen ihnen, mit Erfolg selbstständig Dinge zu erarbeiten.

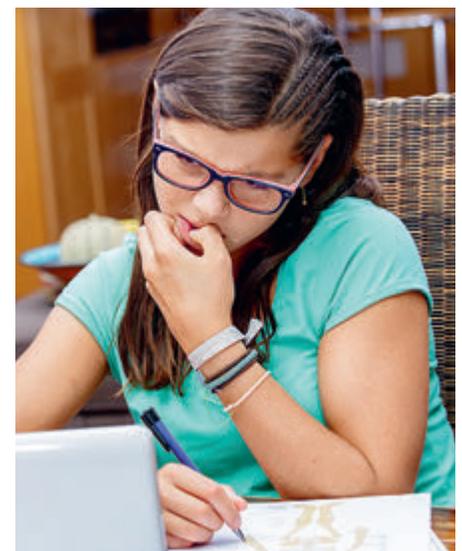


voraussichtliche Dauer der Lernbetreuung festgelegt.“ Zur Evaluierung des Lernfortschritts finden auch regelmäßig Gespräche mit den Eltern und Lehrerinnen und Lehrern der Kinder statt. „Hier tauschen wir uns im Detail aus, wie es dem jeweiligen betreuten Kind oder Jugendlichen gerade geht und wo sie bzw. er in seiner Entwicklung steht.“

Abwechslung zum Pauken

Auf der Straßenbahnfahrt zur nächsten Nachhilfeschülerin führt Vaccari aus: „Manche Kinder sind von sich aus sehr motiviert, ihre Leistungen zu verbessern, andere brauchen etwas Ansporn von außen, so motiviere ich einen Schüler z. B. immer damit, dass er die achte Schulstufe ja bald geschafft hat.“ Acht Kinder betreut Vaccari derzeit, zwischen zwei und vier Nachhilfestunden erhält ein Kind pro Woche. Bei der 12-jährigen Taisia, die wir kurz darauf besuchen, steht Hausaufgaben erledigen am Programm. Nach rund einer Stunde sind Englisch,

Mathematik und Geografie erstmal abgehakt. „In Mathe kannst du schon riesige Fortschritte verbuchen“, zieht Vaccari Resümee. „In den restlichen Fächern müssen wir noch ein bisschen üben.“ Als wir wieder draußen sind und noch ein paar Meter gemeinsam zurücklegen, meint Vaccari: „Wir helfen den Kindern nicht nur, ihre Noten zu verbessern. Wir wollen auch ihr Selbstbewusstsein stärken, ihre Wahrnehmung davon, welche Talente und Fähigkeiten in ihnen schlummern.“ An Ferientagen sind auch mal Aktivitäten angesagt, bei denen die Kinder und Jugendlichen einfach die Seele baumeln lassen können. „Da gehen wir ein Eis essen oder schwimmen. Das bringt die nötige Abwechslung zum Büffeln.“ Die spärliche Wintersonne ist mittlerweile hinter dem Horizont versunken. Nachdenklich lässt Vaccari ihren Blick in die Ferne schweifen: „Durch meine Arbeit kann ich das Erleben vieler Kinder positiv verändern. Ich werde gebraucht, und das ist ein schönes Gefühl.“ <



Lernen, wie man lernt

Interview. Mehr als nur Nachhilfe im herkömmlichen Sinn: Das bietet die Lernbegleitung des OÖ Hilfswerks.

Wir haben mit Mag. Doris Weiglein, Bereichsleitung Kinder Jugend Familie, und Mag. Nicole Scherr, Fachberaterin für Arbeits- und Lernbegleitung, über den umfangreichen Service gesprochen.

Welche Leistungen umfasst die Lernhilfe des OÖ Hilfswerks?

Die Individuelle Lernbegleitung des OÖ Hilfswerks zielt auf eine Verbesserung des allgemeinen Lernverhaltens ab und ist keine Nachhilfe im klassischen Sinn. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen durch ein maßgeschneidertes Förderprogramm adäquate Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen. Wir möchten Hilfe zur Selbsthilfe anbieten, unterstützen also beim „Lernen lernen“. Wichtig ist es uns aber nicht nur, schulische Defizite zu verringern, sondern auch das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken, Konzentrations- und Lern-techniken zu vermitteln sowie das Bewusstsein über die eigenen Fähigkeiten und Stärken zu fördern. Auch

den Eltern bieten wir Begleitung und Unterstützung an.

Was passiert im Erstgespräch?

Im Erstgespräch werden Informationen über Inhalt, Ablauf und voraussichtliche Dauer der Lernbetreuung gegeben sowie Istzustand und Ziele erhoben. Gegebenenfalls kann auch ein Stärkenprofil bzw. Lerntypentest gemacht werden.

Wie wird die passende Lernbegleiterin bzw. der passende Lernbegleiter ausgewählt?

Mit Blick auf die jeweiligen individuellen Bedürfnisse des Kindes wird die passende Lernbegleiterin bzw. der passende Lernbegleiter aus unserem Mitarbeiterpool ermittelt.

Wie lassen sich Konzentrations- und Aufmerksamkeitschwierigkeiten in den Griff bekommen?

Dabei kommen verschiedenste Methoden zum Einsatz: Gezieltes und dauerhaftes Üben und Wiederholen, das Anwenden von Konzentrations- sowie Lerntechniken und unterschiedliche Entspannungstrainings, pädagogisch



Doris Weiglein,
Stv. Geschäftsführung,
Bereichsleitung
Kinder Jugend Familie

gestaltete Pausen, das Miteinbeziehen der Eltern und der Schule, bedarfsweise Austestungen und gemeinsames Arbeiten. Zudem werden innere und äußere Störfaktoren wie Mobbing, Stress, Lärm und Unordnung reduziert und auf eine ausgewogene Ernährung und sinnvolle Zeitplanung geachtet.

Wie sieht eine individuelle Einzelbetreuung aus?

Die Lernbegleitung ist immer ganz genau an das Kind bzw. die Familie angepasst und findet, wenn möglich, im häuslichen Umfeld des Kindes statt. Durchschnittlich erfolgen ein bis drei Termine pro Woche von jeweils ein bis zwei Stunden. Die Eltern stehen in regelmäßigem Austausch mit der Lernbegleitung und bekommen, wenn nötig, Unterstützung in schulischen Belangen.

Wer sind die Lernbegleiterinnen und -begleiter der Kinder?

Die Lernbegleiterinnen und -begleiter haben immer einen sozialen bzw. sozialpädagogischen Hintergrund und können berufliche Erfahrung in der Arbeit mit Kindern vorweisen. Das Team unserer Lernbegleiterinnen und -begleiter besteht aus Sozialarbeiterinnen und -arbeitern, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Therapeutinnen und Therapeuten, die fertig ausgebildet sind oder in Ausbildung stehen. <



Lernbegleitung

Alle Informationen über die Lernbegleitung des OÖ Hilfswerks erhalten Sie bei Mag. Doris Weiglein unter Tel. 0664/80765 1107 oder per Mail an doris.weiglein@ooe.hilfswerk.at bzw. im Internet unter www.ooe.hilfswerk.at

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätselseite von **Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer**. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Spoonfood“ von **Bianca-Rafaéla und Michael Baswald**.



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Spoonfood“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

1) Mögliche Lösungen sind z. B. links: Meerwasser, Ski-, Tee-, Duft-, Haar-, Warm-, Kalt-, Süß-, Wild-, Grund-; und rechts: Wasserwerk, -burg, -fall, -fass, -bett, -ball, -hahn, -rohr, -tank, -turm.

2) 320 Tonnen Schweinefleisch und 480 Tonnen Seefische.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 3 Bücher „Gemüselebe“.

TODESTAGE

1) 6. Februar 1918: Todestag von Gustav Klimt

Streichen Sie in der folgenden Buchstabenschlange alle Buchstaben, die nicht im Wort KLIMT vorkommen:

OHLZAMTKPWICLWVUTNMGTLASDYLMITRKELDMULIMFMTITLOBKIMZTFI
UPIKHGTIMPTREIMTKASDWZPIMITELKUNSDGHFMNCXLSKIHLKISNMHETA

2) 31. Oktober 1918: Todestag von Egon Schiele

Verwenden Sie die Buchstaben von EGON SCHIELE und bilden Sie 5 neue Wörter damit (z. B. Schnee):

3) 25. März 1918: Todestag von Claude Debussy

- a) Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Gustav Klimt und jenem von Claude Debussy?
- b) Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Claude Debussy und jenem von Egon Schiele?
- c) Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Gustav Klimt und jenem von Egon Schiele?

FARM WORLD

Entdecke jetzt die Schleich® Bauernhof-Welt mit den neuen tollen Spielsets!

Schleich



NEU

Hort Eberstalzell: der Raum-Traum

Eröffnungsfest. Hort und Kindergarten Eberstalzell wurden großzügig erweitert.

„Alles ist im Keim enthalten, alles Wachstum ein Entfalten“, stellte schon Friedrich Rückert fest. Am besten können sich Kinder natürlich entwickeln, wenn sie auch viel Platz dazu haben. Deshalb wurde das Gebäude von Hort und Kindergarten großzügig erweitert, was am 12. November gemeinsam gefeiert wurde. Für das Eröffnungsfest hatten Elisabeth Müller und ihr Hort-Team unterhaltsame musikalische Beiträge mit den Kindern vorbereitet. „Durch den großzügigen Umbau des Horts können wir Gemeinschaft wirklich leben. Die hellen, sonnendurchfluteten Räume mit kindgerechter Ausstattung bieten den Kindern täglich die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ihr Tun in entsprechender Umgebung auszuleben“, freut sich Hortleiterin Elisabeth Müller. Nach einer warmen Begrüßung durch Bürgermeister

Franz Gimplinger, Grußworten des Geschäftsführers des OÖ Wohnbaus Ferdinand Hochleitner sowie einer

Festrede von Landesrätin Christine Haberlander konnten noch die Hort-räumlichkeiten besichtigt werden. <



Engagiert boten die Kinder des Horts Eberstalzell ihre Gesangseinlagen dar.



Reiterndorf: Jung und Alt – ein wunderbares Team

Die Kinder aus dem OÖ-Hilfswerk-Kindergarten Reiterndorf besuchten im Advent die Bewohnerinnen und Bewohner der Sarsteinerstiftung, um gemeinsam Kekse zu formen, auszustecken und zu backen. Zu einer Tasse Kakao wurden die kulinarischen Erzeugnisse dann verspeist. Dass Jung und Alt ein wunderbares Team sind, wurde einmal mehr sichtbar.

Hort Bad Ischl: eine Geschichte als Geschenk

Im Hort Bad Ischl entstand im Advent die Idee, den Kindern des Kindergartens Reiterndorf eine Geschichte zu schenken. Am Nachmittag lasen ihnen die Schulkinder die Geschichte „Tomte und der Fuchs“ vor, die die Kleinen mit Spannung verfolgten. Für die Volksschülerinnen und -schüler war dies eine besondere Möglichkeit, ihre Lesekompetenz unter Beweis zu stellen.

Infos zum Hort Bad Ischl: Kinderbetreuung an fünf Tagen pro Woche, an schulautonomen und schulfreien Tagen sowie in den Semesterferien und im Juli bei ausreichendem Bedarf ganztägig.
Kontakt: Margit Eder Tel.: 0664/80765 1204





PREMIUM WUNDMANAGEMENT FORT- UND WEITERBILDUNGEN®

4-fache Qualitätssicherung: ISO 9001, ISO 29990, EN 15224 und ÖCERT zertifiziert

TERMINE 2017/2018

GRAZ – HOTEL WEITZER

WM® Kurse

Basiskurs Modul 1 07.03. – 10.03.2018

Basiskurs Modul 2 12.03. – 17.03.2018

Basiskurs Modul 2 01.10. – 06.10.2018

WIEN – HOTEL HILTON GARDEN INN VIENNA SOUTH

Basiskurs Modul 2 11.12. – 16.12.2017

Basiskurs Modul 1 30.05. – 02.06.2018

Basiskurs Modul 2 04.06. – 09.06.2018

Basiskurs Modul 2 03.12. – 08.12.2018

ZWM® Kurs 57

Modul 3 03.09. – 07.09.2018

Modul 4 15.10. – 19.10.2018

Modul 5 17.12. – 21.12.2018

Weitere Informationen zu unseren Wundmanagement Schulungen finden Sie unter www.wfi.ch

WKZ® – WundKompetenzZentrum

Das WKZ®-Linz ist der Praxisbetrieb der Akademie-ZWM® AG

IM MEDICENT LINZ



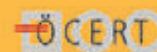
Spezialisiert auf Wundheilungsstörungen,
chronische und schlecht heilende Wunden.
NEU: Akne Inversa Therapie

Ordination nach telefonischer
Vereinbarung: +43 (0)732/9010 1010

www.wkz-austria.at



ISO 9001 | 29990 | EN15224



Fühlen Sie Ihre Haut lachen!®



| klinisch getestet |

dline®

Zentrale Beratungsstelle Telefon: +43 (0)732/9010 4010
oder besuchen Sie unseren Onlineshop www.dline.ch



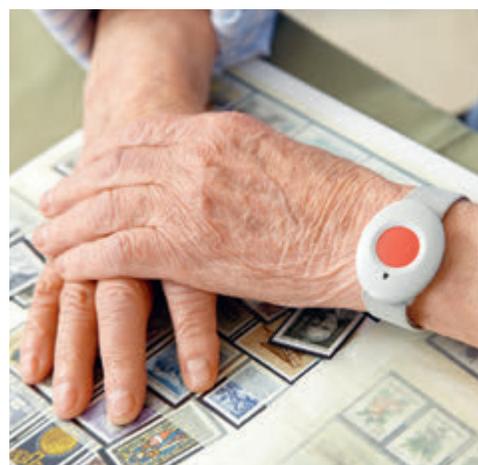
Hochwertige und hypoallergene Hautpflege, Shampoo's, Bäder und Spezialitäten®

Sicherheit auf Knopfdruck

Hilfswerk-Notruftelefon. Ein „Schutzengel am Handgelenk“.

„Ich bin oft hingefallen, weil ich nicht mehr so gut sehe. Und dann konnte ich nicht mehr aufstehen. Ich wollte mich einfach sicherer fühlen“, erzählt Margarethe G. Und das kann sie nun: Denn gleich neben der Eingangstür steht ein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem mobilen Funksender, den die Seniorin am Handgelenk trägt, kann sie jederzeit Hilfe holen – wenn sie sich nicht wohlfühlt, wenn sie stürzt oder alleine nicht mehr aufstehen kann. Störend ist er nicht – fühlt er sich doch so an wie eine Armbanduhr.

Ein Knopfdruck auf den Funksender reicht aus: Automatisch wird man in die permanent besetzte Notrufzentrale des Hilfswerks verbunden. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden wie Name, Alter oder Krankheiten gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. <



Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Mit der **Servicetaste** am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden.

Zum Beispiel:

- Organisation von Arztterminen
- Taxibestellungen
- Erinnerungsalarme

Ein **Rauchmelder** kann mit dem Notruftelefon gekoppelt werden und löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale aus.

Und ein **Schlüsselsafe** bei der Eingangstüre ermöglicht einer Pflegeperson oder anderen befugten Personen den Zutritt zur Wohnung oder zum Haus – auch wenn Sie selbst nicht in der Lage sind, die Tür zu öffnen.

Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder www.hilfswerk.at

24-Stunden-Kurzzeitbetreuung

Unbürokratisch. Eine willkommene Auszeit für pflegende Angehörige und ideale Testmöglichkeit für eine bewährte Form der Betreuung.



Frau M. betreut seit mehr als zwei Jahren unter Mithilfe ihres Ehemannes den Schwiegervater zu Hause. Die Tage, an denen sich die beiden Ehepartner von den Betreuungsverpflichtungen freispielen konnten, lassen sich an einer Hand abzählen, denn dazu musste jedes Mal die Schwester von Herrn M. anreisen, die es aus familiären Gründen an das andere Ende von Österreich verschlagen hatte.

Kurzzeitbetreuung sorgt rasch und unbürokratisch für Entlastung

Zum Durchschnaufen und Krafttanken wollen Frau M. und ihr Ehemann für zwei Wochen verreisen – eine Premiere, die den beiden organisatorisch einiges Kopfzerbrechen bereitet hat. Im Internet sind sie dann unter www.24stunden.hilfswerk.at auf das Angebot der 24-Stunden-Kurzzeit- und Urlaubsbetreuung gestoßen, das genau ihren Bedürfnissen entsprochen hat. Die telefonische Auskunft beim Hilfswerk sorgte nicht nur für umfassende Information und Klarheit im Angebotsdschungel im Internet, sondern beseitigte auch alle Zweifel an dieser Betreuungsform. Für Frau M. ist dieser Urlaub weit mehr als 14 Tage Ausspannen. Sollte sich die 24-Stunden-Betreuung bewähren und ihr Schwiegervater ebenfalls zufrieden sein, dann kann man früher oder später auch über eine dauerhafte 24-Stunden-Betreuung nachdenken. Und dann hätte man bereits Erfahrungswerte, die einen derartigen Schritt wesentlich erleichtern würden.

Kosten

Die Vermittlungsgebühr für eine zweiwöchige Kurzzeitbetreuung beträgt 390 Euro. Weitere anfallende Kosten sind das Bruttohonorar der Betreuungskraft (69,30 Euro/Tag) und die Fahrtkosten (diese sind je nach Wohnort unterschiedlich).

Förderungen

Es gibt zwei Formen der Förderung für die 24-Stunden-Betreuung:

1. Förderung der 24-Stunden-Betreuung
2. Unterstützung für pflegende Angehörige

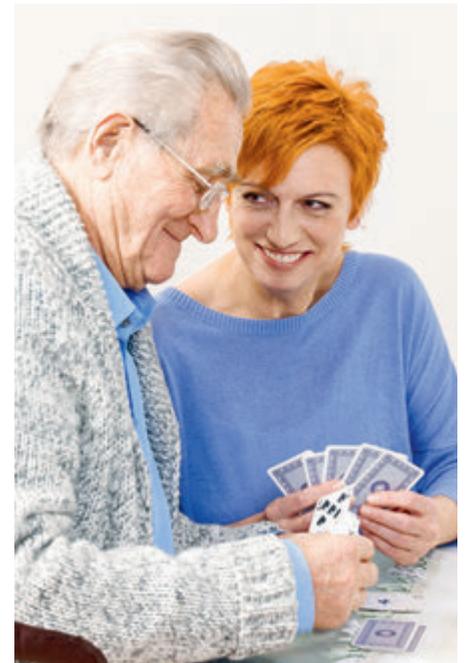
Frau M. kann nur eine der beiden Förderungen in Anspruch nehmen. Die Förderansuchen sind an das Bundessozialamt der jeweiligen Landesstelle zu stellen. Die Höhe der „Förderung 24-Stunden-Betreuung“ beträgt 550 Euro/Monat für zwei selbstständige Betreuungskräfte. Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ ist abhängig von der jeweiligen Pflegestufe und von der Dauer der Betreuung (mind. 7 Tage bis max. 4 Wochen/Kalenderjahr). Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ beträgt im Fall von Frau M. für zwei Wochen (Pflegestufe 3*) 600 Euro.

* die angegebene Stufen ist eine beispielhafte Annahme. Die tatsächliche Höhe des Betrages hängt von der jeweiligen Pflegegeldstufe ab.

Happy End

Frau M. wollte ihren Schwiegervater in vertrauter Umgebung halten und von einer Betreuungskraft gut versorgt wissen. Genau das ist auch eingetreten. Derzeit benötigt er zwar die dauerhafte Anwesenheit einer

24-Stunden-Betreuerin noch nicht, aber sie weiß, im Fall der Fälle kann sie auf ein bewährtes Betreuungsmodell von einem verlässlichen Partner zurückgreifen. Diese Option zu haben, nimmt ihr im Alltag als pflegende Angehörige bereits viel Druck weg. Insofern hat dieser Urlaub doppelt für Entspannung gesorgt. <



24-Stunden-Betreuung

Weitere Informationen zu Einkommensgrenze, Höhe und Dauer der Förderung finden Sie auch unter www.sozialministeriumsservice.at. Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif, unter 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf www.24stunden.hilfswerk.at



ALPINEUM Hinterstoder
Das Museum, in dem die Bergwelt zum Erlebnis wird.

Infos: Tel. (07564) 52 63-31 www.hinterstoder.at



Bürgermeisterin
Daniela Durstberger

Gemeindeamt Lichtenberg
Am Ortsplatz 1, 4040 Lichtenberg

www.lichtenberg.ooe.gv.at



FRAUSCHER GmbH www.frauscher.at
Gewerbestr. West 8, 4921 Hohenzell, Tel. 07752 825 16

TRANSPORTE | ERDBEWEGUNGEN
ABFALLENTSORGUNGEN | SCHOTTERWERK
CONTAINERDIENST | ABBRUCHARBEITEN



Asamer Kies- und Betonwerke
www.asamer.at



In ganz OÖ erfolgreich im Wohnbau seit über 100 Jahren

HERZ & HIRN AUG & OHR HAND & FUSS



RAUM & ZEIT TÜR & TOR HAUS & GRUND

Lebensräume
Wohnungsgenossenschaft
Handel-Mazzetti-Straße 1, 4021 Linz, Tel.: 0732 / 69 400-0, Fax: 0732 / 60 08 52
www.lebensraeume.at, e-mail: office@lebensraeume.at

Dipl.-Ing.
Alexander Kubai

Entwicklung und Erzeugung technischer Gummiartikel



Linzer Straße 70
A-4780 Schärding

Telefon: 0 77 12/20 58
Telefax: 0 77 12/44 78

www.kubai.at

Perfect Farming Systems



Motivierte Mitarbeiter mit Ideen!



SCHAUER
PERFECT FARMING SYSTEMS

Schauer Agrotech GmbH
A-4731 Prambachkirchen
T +43 / 72 77 / 23 26-0*
www.schauer-agrotronic.com

Energiesparen leicht gemacht



■ KOMMENTAR

Landesobmann und Aufsichtsratsvorsitzender OÖ Hilfswerk,
Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Energiesparpaket. Mit Unterstützung des OÖ Hilfswerks sowie weiteren Hilfsorganisationen wurde das Energiesparpaket der ENAMO, der gemeinsamen Stromvertriebsfirma von Energie AG und Linz AG, für sozial benachteiligte Personen neu aufgelegt.

Denn mehr Energieeffizienz im Haushalt bedeutet eine nachhaltig niedrigere Stromrechnung, was besonders für jene Personen, die von der bedarfsorientierten Mindestsicherung leben müssen, eine wichtige Hilfe darstellt. Dreitausend solcher Energiesparpakete wurden vorbereitet, die ab sofort bei allen Partnern abgeholt werden können. Darin enthalten sind ein Förderformular für den Gerätetausch „Kaufen oder Mieten!“, eine Steckdosenleiste mit Schaltfunktion, ein Heizkörperentlüftungsschlüssel, ein

Energieverbrauchsmessgerät sowie zwei Doppelpackungen LED-Lampen. „Mit dem heute präsentierten Energiesparpaket leisten wir einen weiteren Beitrag für ein sozialeres und auch umweltfreundlicheres Oberösterreich. Ich hoffe, damit vielen bedürftigen Menschen so gut wie möglich unter die Arme zu greifen und mit dieser Aktion auch eine Vorbildwirkung, unabhängig von den sozialen Umständen, zu erzielen“, zeigt sich OÖ-Hilfswerk-Geschäftsführerin Viktoria Tischler erfreut über ein neuerliches Zustandekommen der Aktion. <

Abschaffung Pflege-regress: Auch das Eigentum von Menschen mit Beeinträchtigung muss geschützt werden!

Der Pflegeregress, also der Zugriff auf Privatvermögen zur Deckung von Pflegekosten, wurde mit 1. Jänner 2018 abgeschafft. Eigentum, Hab und Gut, Dinge, die sich Menschen oft ihr Leben lang aufgebaut haben, sind damit geschützt.

Die Abschaffung war ein wichtiger Schritt zur Entlastung von Pflegeempfängerinnen und -empfängern, ihrer Familien und den Angehörigen.

Es entspricht aber unserer Auffassung von Gerechtigkeit und sozialer Verantwortung, die wir in Oberösterreich leben, dass von der Abschaffung des Regresses nicht nur Menschen in der Alterspflege, sondern auch Menschen mit Beeinträchtigung profitieren sollen.

Im Sinne dieser sozialen Verantwortung geht Oberösterreich sogar noch einen Schritt weiter: Wir wollen den Regress nicht nur im stationären Bereich, sondern auch im nicht-stationären Behindertenbereich abschaffen — sprich bei mobilen Diensten oder Assistenzleistungen, um damit Menschen mit Beeinträchtigung und deren Familien zu entlasten.

Gerade, weil Oberösterreich mit dem „Null-Schulden“-Budget 2018 sowie mit der Erhöhung des Sozialbudgets zukunftsfit ist, sind Investitionen in soziale Schwerpunkte möglich.



V. l. n. r.: Michael Baminger (ENAMO GmbH), Viktoria Tischler (OÖ Hilfswerk), Marion Huber (Caritas), Karl Osterberger (Volkshilfe Oberösterreich), Josef Siligan (ENAMO GmbH)

Reiterndorf ist „Gesunder Kindergarten“

OÖ-Hilfswerk-Kindergarten in Reiterndorf erhielt Zertifikat. Tägliche Bewegung, richtige Ernährung und das Wohlbefinden der Kinder stehen auf der Tagesordnung jedes „Gesunden Kindergartens“ in Oberösterreich.



V. l. n. r.: LR Mag. Christine Haberlander, Petra Pauli, Kindergarten-Leiterin Ursula Hofer, FSZ-Leitung Hilfswerk Gmunden Mag. Gisela Wyrda, Regionalbetreuerin des Landes Oberösterreich Andrea Mayr, Bürgermeister Hannes Heide, Dr. Heinrich Gmeiner

Gesundheit wird hier nicht nur gelehrt, sondern tagtäglich im Alltag (vor-) gelebt. Die Anzahl der teilnehmenden Kindergärten ist seit 2011 auf 360 Einrichtungen gestiegen, und auch für den Beitritt heuer liegen schon zahlreiche Interessensbekundungen vor. 286 Auszeichnungen wurden bereits verliehen, im Herbst 2017 hat dann

der OÖ-Hilfswerk-Kindergarten in Reiterndorf (Bad Ischl) das Zertifikat zum „Gesunden Kindergarten“ entgegengenommen. Damit hat sich der Kindergarten gleichzeitig für einen Verbleib im Netzwerk entschlossen und entwickelt das Thema Gesundheitsförderung somit auch in den kommenden Jahren weiter. <

Tägliches Angebot der „Gesunden Kindergärten“

- „Gesunde Jause“
- Mittagsmahlzeiten aus einem zertifizierten „Gesunde Küche“-Betrieb
- tägliche Bewegungszeiten
- Ruhe- und Rückzugsbereiche
- Gesundheit vom Kindergartenentwurf vorgelebt
- Bildungsangebote werden mit dem Thema Gesundheit verknüpft

Mehr Informationen zum Netzwerk „Gesunder Kindergarten“ gibt es auf der Homepage www.gesundes-oberoesterreich.at

Strudel mal anders

Strudeltag. „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“

An einem Herbsttag im Oktober fand im Oberneukirchner Lebenshaus deshalb wieder das gemeinsame Strudelessen des Arbeitskreises der Gesunden Gemeinde und des Hilfswerks Oberneukirchen statt. Das Hilfswerk-Team rund um Organisatorin und Hilfswerk-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer kredenzte den Gästen verschiedenste Strudel, von Süßem wie Heidelbeer-, Apfel- oder Topfenstrudel bis hin zu Pikantem wie Pizza-, Erdäpfel-, Lachs- oder Blunzenstrudel. Mit den zahlreichen freiwilligen Spenden können erneut viele soziale Projekte in der Marktgemeinde unterstützt werden. <



V. l. n. r.: Leitung EKIZ Wichtelhaus Erika Ganglberger, Hilfswerk-Stützpunkt-Assistentin Sissy Wolfesberger, Leiterin Anneliese Bräuer



Während die Mehlspeisen genossen wurden, tauschte man sich auch gleich noch über alle Neuigkeiten aus.

Aktiv gegen den Klimawandel

Religions- und Biologieprojekt. Um auch in Zukunft noch ein lebenswertes Leben auf diesem Planeten führen zu können, müssen wir jetzt handeln.

Die Schülerinnen und Schüler der 4a der Neuen Mittelschule Oberneukirchen lernten deshalb eine große Bandbreite an Tipps und Tricks kennen, um nachhaltiger zu leben. In einem fachübergreifenden Religions- und Biologieprojekt erfuhren die Kinder, wie ein nachhaltiger Lebensstil nicht nur die Umwelt schont, sondern auch die eigene Lebensqualität verbessert. Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen Elisabeth Perna und Christine Pröll besuchten die Schülerinnen und Schüler als Teil der Aktion den Oberneukirchner Secondhand-Laden

„Stöbereck“. Beim Stöbern entdeckten die Jugendlichen jede Menge Schätze und erwarben das eine oder andere Schnäppchen. Der Einkauf von Secondhand-Kleidung macht sich in vielerlei Hinsicht bezahlt, so werden nicht nur keine neuen Rohstoffe verbraucht, die Kleidung ist auch günstiger und enthält wesentlich weniger Schadstoffe. Schon seit über 15 Jahren ist das Stöbereck, ehrenamtlich geführt von den vielen fleißigen Damen des Oberneukirchner Hilfswerks, eine beliebte Einkaufsmöglichkeit im Ort Oberneukirchen und Umgebung. <



Das Stöbereck

Adresse: 4181 Oberneukirchen, Auf der Bleich 2a
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9–11 Uhr
Was angenommen wird: Bekleidung, Geschirr, Bücher und Accessoires jeder Art vom Gürtel bis zum Hut
Weitere Infos: 07212/3012 bzw. www.lebenshaus.at



Im Stöbereck entdeckten die Jugendlichen allerlei coole Teile.



ihre partner
für gesundheit,
wohlbefinden
und fitness

Sanitätshäuser + Werkstätten
6x in Linz – Zentrale Sonnensteinstr. 1,
T. 0732 73 83 16 -0 / 2x in Freistadt,
weikersdorf, Enns, Gmunden,
Ottensheim, Pregarten, Rohrbach,
Steyr, Traun, Thalheim und Wels.
Über 50x in Österreich
www.heindl-bandagist.at

orthopädietechnik
rehabilitationshilfen
pflegeprodukte



MESSE
integra®

14.000 M²
HILFSMITTELAUSSTELLUNG

ca. 200
INTERNATIONALE
AUSSTELLER

VORTRÄGE
UND WORKSHOPS

AKTIONSPROGRAMM BERATUNG

SPORT UND
FREIZEIT

www.integra.at

**PFLEGE
REHA
THERAPIE**

25.-27. APRIL 2018
MESSEGELÄNDE WELS

**GRATIS
MESSEKATALOG
ANFORDERN!**

office@integra.at
+43 (0) 7735 6631-61

www.s-versicherung.at

S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP

**Pflegerente
schon ab
Stufe 1**

**s Pflegevorsorge
Damit Pflege erschwinglich wird**

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.
Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung,
die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.
Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.



Pflege zuhause stärken!

Wahlfreiheit ermöglichen. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, setzt sich für die Anliegen pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger ein. Die Mehrzahl der Österreicher/innen wünscht sich ein Älterwerden in den eigenen vier Wänden – das ist nicht nur aus menschlicher, sondern auch aus volkswirtschaftlicher Sicht sinnvoll.

„Die aktuelle Diskussion rund um Pflegeheime und 24-Stunden-Betreuung in Medien und Politik lenkt von mindestens so entscheidenden Zukunftsfragen des österreichischen Pflegesystems ab“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich. „Bis zum Jahr 2050 wird sich die Zahl der Pflegegeldbezieher/innen von derzeit 455.000 auf 750.000 erhöhen. Für die Bewältigung dieser Aufgabe in der staatlichen Daseinsvorsorge werden wir gewiss Pflegeheime und 24-Stunden-Betreuung brauchen, doch diese beiden Angebote alleine werden bei weitem nicht reichen. Denn schließlich werden gegenwärtig 84 Prozent der pflegebedürftigen Österreicher/innen zu Hause gepflegt, entweder ausschließlich von Angehörigen oder mit Unterstützung von mobilen Diensten

wie Hauskrankenpflege und Heimhilfe. Diese Tatsache spiegelt auch den nachvollziehbaren Wunsch der Menschen nach einem Älterwerden in den eigenen vier Wänden wider. Damit ist auch klar, wer die wesentlichen Stützen unseres Pflegesystems sind. Wir dürfen pflegenden Angehörigen nicht nur in Sonntagsreden unseren Dank erweisen, es braucht gezielte Entlastung und den effizienten Ausbau von Unterstützungsangeboten, wenn wir den Österreicherinnen und Österreichern auch künftig einen Lebensabend in Würde ermöglichen wollen.“

Angehörige unterstützen, mobile Dienste ausbauen

„Pflegende Angehörige schlagen sich mit bürokratischen Hürden herum, wenn es um die banalsten Dinge des



Pflegealltags wie beispielsweise die Bestellung von Heilbehelfen geht. Auch bei wirksamen Entlastungsangeboten wie Kurzzeitpflege oder Tagesbetreuung sind wir noch weit davon entfernt, dass selbige in allen Regionen flächendeckend zur Verfügung stehen“, umreißt Karas einige Herausforderungen im Pflegebereich, und setzt fort: „Mehr Mut würde ich mir auch bei der Förderung neuer Wohnformen wünschen. Ganz oben auf der Prioritätenliste muss jedoch der Ausbau der mobilen Dienste stehen. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, den Österreicherinnen und Österreichern auch im Alter und im Falle von Pflegebedürftigkeit echte Wahlfreiheit in der persönlichen Lebensgestaltung zu ermöglichen. Ob die Wahl nun auf das Zuhausebleiben, die Unterstützung durch mobile Dienste, Tagesbetreuung, neue Wohnformen oder ein gutes Seniorenheim fällt: Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige wissen selbst am besten, was sie brauchen. Aber die Politik muss auch entsprechende Angebote machen“, so Karas abschließend. <





DAS Probiotikum zum Antibiotikum

10 hochaktive Bakterienstämme für Ihren Darm

OMNi-BiOTiC® 10 AAD:

Zur diätetischen Behandlung von durch Antibiotika ausgelösten Durchfällen.



Institut AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät)

www.omni-biotic.com

Gesunde Haut dank MoliCare Skin



Going further for health

- pH-hautneutrale, milde Reinigung
- langfristiger Schutz mit Nutriskin Protection Complex
- feuchtigkeitsspendende Pflege dank hochwertiger Inhaltsstoffe



Vor- und Nachname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte senden Sie den Gutschein an:

PAUL HARTMANN Ges.m.b.H.,
IZ NÖ-Süd, Straße 3, Objekt 64,
2355 Wr. Neudorf
oder office@at.hartmann.info

Gratis Muster!

O Ja, ich möchte ein gratis Muster-Set MoliCare Skin!

Entwicklung macht Schule

Syrien/Libanon. Vergangenheitsbewältigung und Ausbildung.

Seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges im benachbarten Syrien hat der Libanon etwa 1,5 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. In einem Land, nicht größer als Oberösterreich, leben insgesamt 5,6 Millionen Menschen – nahezu ein Viertel davon kommt aus



Syrien. Die Strukturen des kleinen Landes sind – wie könnte es anders sein – völlig überlastet. Schul- und Ausbildungsplätze sind rar.

Zukunft für vom Krieg traumatisierte Jugendliche

Jamal (Foto rechts unten) konnte während des Krieges und auf der Flucht aus Syrien nicht zur Schule gehen. Er kämpft mit seinen schmerzlichen Erinnerungen und findet sich im Zufluchtsland Libanon kaum zurecht. Der Schuleinstieg wird erschwert durch seine vom Krieg bedingten Ausbildungslücken und durch ein teilweise fremdartiges Schulsystem. Ohne Unterstützung haben Kinder wie Jamal kaum Chancen auf eine geregelte Ausbildung. Hilfswerk International setzt mit seinen Bildungsprogrammen bei den Bedürfnissen der Flüchtlingsfamilien an. Durch Nachhilfeunterricht und Trainingsprogramme fördern wir eine zukunftsorientierte Ausbildung.

Empowerment for the future

Bisher konnten wir über 1.775 Kindern und Jugendlichen eine geregelte Schul- oder Berufsbildung ermöglichen. In unseren Kinderzentren in Sin el Fil und Jnah geben wir 400 Kindern Nachhilfeunterricht und stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um sie für die Bedürfnisse der Kinder in dieser Ausnahmesituation zu stärken.

Ihre Spende sichert lebenswichtige Veränderungen

Aktuell leben 550.000 syrische Flüchtlingskinder und Jugendliche im Libanon. Viele von ihnen warten noch auf einen Schulplatz. <



Bitte helfen Sie mit!

40 Euro sind ein wertvoller Beitrag für die Ausbildung eines syrischen Flüchtlingskindes.



Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder in Not“

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Tel. 01/40 57 500-111
office@hwa.or.at
www.hilfswerk.at/international

Jetzt noch besser: FinanzOnline



FinanzOnline, Ihr Finanzamt im Internet: Technische Neuerungen und ein moderneres Erscheinungsbild machen diese Anwendung jetzt noch benutzerfreundlicher.

Einfach elektronisch

Der Servicegedanke bei FinanzOnline ist klar: Sie müssen keine Papieranträge mehr senden oder persönlich ins Finanzamt kommen, sondern können Ihre Steuerangelegenheiten online erledigen. Unkompliziert und sicher steht Ihnen FinanzOnline 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr kostenlos zur Verfügung und bedarf keiner speziellen Software.

Der gesamte Prozess verläuft elektronisch – von der Steuererklärung bis zum Bescheid und zur Zustellung. Über FinanzOnline stehen Sie in direktem Kontakt mit Ihrem Finanzamt – höchste Datensicherheit ist garantiert. Diese Form der Abwicklung spart Zeit sowie Verwaltungskosten und das ist uns wichtig.

Entgeltliche Einschaltung

Alle Details dazu finden Sie in unseren aktuellen Broschüren unter www.bmf.gv.at > Publikationen.



Fit für die Zukunft

Um auch in Zukunft für neue digitale Anforderungen gerüstet zu sein, wurde für die größte E-Government-Anwendung Österreichs ein verbessertes technisches Rahmenwerk geschaffen. Damit verbunden erscheint FinanzOnline in einem moderneren Design. Um für Sie bereits vertraute Abläufe nicht unnötig komplizierter zu machen, wurden bewährte Funktionen und die Logik des Systems beibehalten.

Einfacher Einstieg

Der Einstieg in FinanzOnline kann entweder mit Zugangskennungen oder mit Bürgerkarte erfolgen. Für den Einstieg mit Zugangskennungen benötigen Sie eine einmalige Registrierung, für den Einstieg mit Bürgerkarte nur eine für die Verwendung als Bürgerkarte aktivierte Chipkarte oder ein Mobiltelefon mit aktivierter Handy-Signatur.

Für Sie verbessert

- **Übersichtlichkeit:** Das Menü wurde optimiert und ist jetzt noch benutzerfreundlicher.
- **Responsive Design:** Die Darstellung passt sich allen Endgeräten automatisch an.
- **Suchfunktion:** Sämtliche Funktionen können nun wesentlich einfacher gefunden und ausgewählt werden.
- **Druckfunktionalität:** Jede Seite kann problemlos auf A4 gedruckt werden.
- **Quick Links:** Häufig verwendete Funktionen werden, ebenso wie Ihre aktuelle Arbeitnehmerveranlagung, als Quick Links angeboten.
- **Barrierefreiheit:** Vor allem Menschen mit Behinderung oder älteren Personen sollen Amtswegen durch leicht zugängliche Internetangebote erleichtert werden. Das neue technische Rahmenwerk unterstützt die Web Accessibility Initiative-Konformität.

Bereits über
4,5 Millionen
nutzen
FinanzOnline

Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und den Themen Spielen und Lernen bilden auch Älterwerden und Pflege, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt, Brille putzen und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen sowie s Versicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“.

Jetzt gratis bestellen

Besonders beliebt und vielfältig ist auch der kostenlose Hilfswerk Pflegekompass – eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at.



Die Stationen der Hilfswerk Family Tour bis Ende Juni

Di	24.4.	9.00–17.00 Uhr	OÖ	4020 Linz, Taubenmarkt
Mi	25.4.	7.00–13.00 Uhr	OÖ	4840 Vöcklabruck, Stadtplatz
Do	26.4.	7.00–12.00 Uhr	OÖ	4400 Steyr
Fr	27.4.	13.00–17.00 Uhr	OÖ	4050 Traun, Bauernmarkt
Sa	28.4.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4150 Rohrbach, Wochenmarkt am Stadtplatz
So	29.4.	13.00–19.00 Uhr	NÖ	2041 Wullersdorf, Familienwandertag
Di	1.5.	ganztags	NÖ	2380 Perchtoldsdorf, Indianerfest
Fr	4.5.	10.30–18.00 Uhr	KTN	9020 Klagenfurt a. W., Alter Platz
Di	8.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4100 Ottensheim, Apotheke
Mi	9.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	5280 Braunau, Wochenmarkt am Stadtplatz
Mi	16.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4710 Grieskirchen, Kirchenplatz
Do	17.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4780 Schärding, Stadtplatz
Fr	18.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4070 Eferding, Parkplatz Einkaufszentrum
Fr	18.5.	ganztags	BGLD	7023 Zemendorf, Seniorenwandertag
Sa	19.5.	9.00–16.00 Uhr	SBG	5580 Tamsweg, Sauerfeld 84
Fr	25.5.	14.00–18.00 Uhr	OÖ	4550 Kremsmünster, Wochenmarkt
Di	29.5.	8.00–11.30 Uhr	OÖ	4910 Ried, Rathaus
Sa	2.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	3270 Scheibbs, Stadtfest
Fr	8.6.			
bis		ganztags	NÖ	Stationen im Rahmen der Hilfswerk-Woche in ganz NÖ
Fr	15.6.			
Sa	16.6.	13.00–17.00 Uhr	NÖ	3283 St. Anton, Seniorenwandertag
So	17.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	2170 Poysdorf, Kirtag
Sa	23.6.	ab 7.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt
Sa	30.6.	ganztags	STMK	8774 Mautern, Marktfest

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 15. Juni) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at

Zeit fürs Wesentliche haben

ColourSure™
TECHNOLOGY

Mit dem OneTouch Verio Flex® Messsystem mit ColourSure™ Technologie und der OneTouch Reveal™ App können Sie Ihre Blutzuckermessresultate* auf ganz neue Art und Weise im Blick behalten –
Einfach die Daten im Griff und Zeit fürs Wesentliche haben.



ONETOUCH
every touch is a step forward™

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf OneTouch.at



* Die unteren und oberen Bereichsgrenzwerte, die Sie im OneTouch Verio Flex® eingestellt haben, gelten für alle Blutzuckermessergebnisse. Dazu gehören Ergebnisse, die vor oder nach Mahlzeiten, Medikationen und im zeitlichen Zusammenhang mit sonstigen Tätigkeiten, die den Blutzucker beeinflussen können, gemessen wurden. Sprechen Sie unbedingt mit Ihrem behandelnden Arzt darüber, welche unteren und oberen Bereichsgrenzwerte für Sie persönlich richtig sind. Bitte beachten Sie vor Anwendung des Medizinproduktes die beiliegende Gebrauchsanweisung.
iOS ist eine in den USA und anderen Ländern eingetragene Marke der Apple Inc. App Store™ ist eine Servicemarke der Apple Inc. Android™ und Google Play sind Marken von Google Inc.
© LifeScan, Division of Cilag GmbH International 2018 – CO/DMV/0417/0051, LifeScan, Johnson & Johnson Medical Products GmbH, Vorgartenstr. 206B, 1020 Wien, FN 185815h, (Handelsgericht Wien), DVR: 3003947

Menschen mit Handicap im Mittelpunkt

Menschen mit Handicap ein barrierefreies Leben zu ermöglichen haben wir zu unserer Aufgabe gemacht. Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehbeeinträchtigung bedeuten Stufen meist ein unüberwindliches Hindernis. Wir bieten eine kostenlose und unverbindliche Produktvorführung und Beratung bei Ihnen vor Ort an.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.mobilitaetsservice.at



Mobilitätsservice Rehatechnik Rammer GmbH

Zirking 19, A-4310 Mauthausen • 07238 / 29344 oder 0664 / 52 43 689 • office@mobilitaetsservice.at



LIFTKAR® PT
ELEKTRISCHE TREPPENSTEIGER UND TREPPENRAUPEN



makes life easier.

SANO Transportgeraete GmbH
4040 Lichtenberg / Linz, Austria,
Tel. +43 7239 / 510 10, office@sano.at
www.sano.at



www.atmnet.at

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha®

b.ü.r.o.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumptechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen.

boso-medicus uno speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle.

Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempfl. 66,90 Euro





■ VERSICHERUNG

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger
Oberösterreichische Versicherung AG

Freiraum zum Lernen

Eltern sorgen dafür, dass es dem Kind gutgeht, sich ein Kind gut entwickeln kann und es seine Fähigkeiten und Talente Tag für Tag aufs Neue erweitern kann. Dabei stehen mitunter auch kleinere oder größere Missgeschicke auf der Tagesordnung.

Für den sorgenfreien Freiraum zum Lernen ist eine private Haftpflichtversicherung bei Kindern viel wert. Sie übernimmt Schadenersatzverpflichtungen bei Schäden an fremden Personen oder Sachen bzw. wehrt ungerechtfertigte Ansprüche ab.

Eine Privathaftpflicht ist bei der Oberösterreichischen Versicherung in der Haushaltsversicherung DaHeim© inkludiert. Mit dem Keine Sorgen Familienschutz gilt sie sowohl für den Antragsteller als auch für den im gemeinsamen Haushalt lebenden Partner und die minderjährigen Kinder. Kinder bis 25 Jahre bleiben mitversichert, sofern sie sich in Österreich in Ausbildung befinden.

Neben der Privathaftpflicht empfehlen wir mit Kindern auch den Abschluss einer Familienunfallversicherung, die vor den finanziellen Folgen von Freizeit- und Sportunfällen schützt, sowie als Schutzschirm für junge Eltern in der Aufbauphase ihres Lebens die Basisrisikovorsorge ExistenzKasko©.

Gegen eine leistbare Prämie ist man in einem Bündel gegen die größten Risiken abgesichert: Ableben, Berufsunfähigkeit oder Unfall mit schweren Dauerfolgen.

Alle Infos unter www.keinesorgen.at oder bei Ihrem Keine Sorgen Berater.

Christine Wolf in Pension verabschiedet

17 Jahre hat sie das Hilfswerk im Bezirk Rohrbach aufgebaut, mit Jahresende ging sie in Pension: die langjährige Leiterin des Familien- und Sozialzentrums Rohrbach Christine Wolf. Hilfswerk-Bezirksobmann und Bürgermeister Wilfried Kellermann sowie die Landesgeschäftsführerin bedankten sich herzlich für ihr Wirken – Kellermann erinnerte daran, wie das Hilfswerk seit der Gründung im Jahr 2000 seine Serviceleistungen stetig weiterentwickelt hat. Sechs Mitarbeiterinnen haben damals im Haus- und Heimservice begonnen, während heute mehr als 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den gemeinnützigen Träger tätig sind. Insbesondere auf der Kinder- und Schülerbetreuung liegt im Bezirk ein spezieller Fokus. Mit 18 Schülernachmittagsbetreuungen, vier Horten und zwei Krabbelstuben in mehr als 20 Gemeinden werden die Eltern bei der Kinderbetreuung ganz wesentlich entlastet. Weitere Betreuungseinrichtungen sind dank Unterstützung der Gemeinden bereits in Planung. Zusätzlich werden auch Mobile Therapien und das bewährte Haus- und Heimservice angeboten. Christine Wolfs Nachfolge tritt Maria Stelzer aus Auberg an, die in Ottensheim bereits erste Erfahrungen beim Hilfswerk sammelte. Gemeinsam mit der langjährigen Büromitarbeiterin Karin Kehrer sollen die Dienstleistungen des Hilfswerks Rohrbach weiter verbessert werden.



V. l. n. r.: OÖ-Hilfswerk-Geschäftsführerin Viktoria Tischler, Bereichsleitung Kinder Jugend Familie Doris Weiglein, Christine Wolf, Nachfolgerin von Frau Wolf Maria Stelzer, Assistentin im FSZ Rohrbach Karin Kehrer, Hilfswerk-Obmann Bgm. Wilfried Kellermann

Blütenmeer in Kremsmünster

Unter dem schönen Motto „Dreiklang der Gärten“ wurde in Kremsmünster und Kremsegg bis 15. Oktober allerlei Spannendes rund um die Gartenkultur gezeigt. Auf 20 Hektar bot sich den Gästen ein wunderbarer, farbenprächtiger Anblick. Ein Erlebnis, das sich auch das OÖ Hilfswerk Kirchdorf nicht entgehen ließ und sich an einem Herbsttag die Ausstellung anschaute. Die Besucherinnen und Besucher genossen nicht nur die wundervolle Blütenpracht, sondern erfuhren auch Interessantes zur Geschichte von Kremsmünster.



Das OÖ Hilfswerk Kirchdorf verbrachte einen abwechslungsreichen Tag in Kremsmünster.

OÖ Hilfswerk – wir unterstützen Sie im Alltag

Standorte

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **Braunau am Inn**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Dorfplatz 1, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **Eferding**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Schiferplatz 1, 4070 Eferding
Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **Freistadt**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Hauptplatz 14, 4240 Freistadt
Tel. 07942/740 83 oder 0664/807 65 15 60
E-Mail: freistadt@ooe.hilfswerk.at
- **Perg**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44 oder 0664/807 65 19 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Gmunden**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 06132/218 88 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: badischl@ooe.hilfswerk.at
- **Grieskirchen**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **Kirchdorf/Krems**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **Linz**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4010 Linz
Tel. 0732/77 51 11-101 oder -102
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd**
Teufelstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at
- **Linz-Land**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **Ried im Innkreis**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **Rohrbach**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **Schärding**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
Linzer Straße 22, 4780 Schärding
Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **Steyr**
Steyr-Stadt und Steyr-Land
Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **Urfahr-Umgebung**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **Vöcklabruck**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **Wels**
Wels-Stadt und Wels-Land
Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at

Leistungen

Gesundheits- und Sozialdienste

- Hauskrankenpflege
- Mobile Kinderkrankenpflege
- Mobile Frühförderung
- Mobile Betreuung und Hilfe
- Mobile Therapien
- Haus- und Heimservice
- Notruftelefon
- „Mahlzeit“-Menüservice
- Kurs für pflegende Angehörige
- Tageszentrum Ennsleite in Steyr
- Tageszentrum Leumühle
- Betreubares Wohnen
- Lebenshaus mit Lebensgarten in Oberneukirchen

Kinderbetreuung

- Krabbelstuben
- Kleinkindertreffs
- Kindergärten
- Horte
- Sonderhorte
- Freizeitteil schulische Tagesbetreuungen
- Schülerbetreuungen
- Saisonkindergärten/-horte
- Flexible Sommerkinderbetreuungen
- Flexible Angebote nach Bedarf
- Betriebliche Kinderbetreuungen

Familienservice

- Arbeitsbegleitung
- Institut Legasthenie Linz
- Institut Legasthenie Wels
- Lernbegleitung
- Produktionsschule Perg
17er-Garage
- Upgrade
- OÖ Hilfswerk Family Tour

www.ooe.hilfswerk.at



Wir schaffen mehr Wert.



Demmer, Merlicek & Bergmann

MEHR ZUKUNFT

Mehr Leben, weniger Sorgen! Österreich kann rundum optimistisch in die Zukunft schauen.
Denn mit der Wiener Städtischen gibt es einen verlässlichen Partner für alle Lebenslagen.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch das Hilfswerk Österreich.